

Fernlehrgang: Fachkraft für barrierefreies Bauen

Wie wollen wir leben?

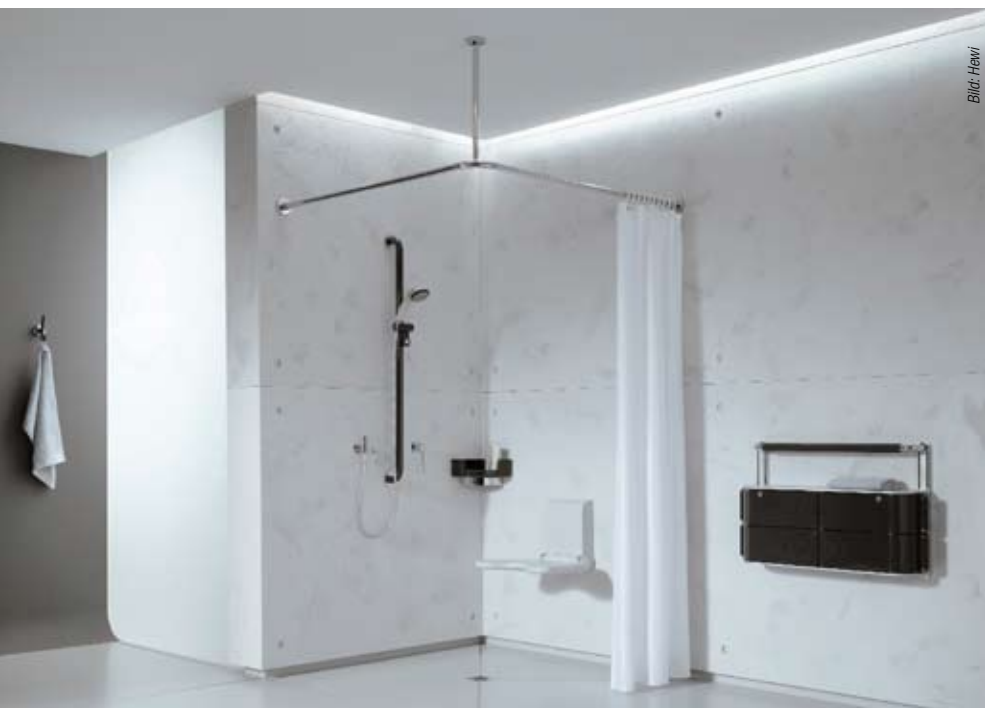


Bild: Hewi

Der demografische Wandel wird in den kommenden Jahren zahlreiche einschneidende Veränderungen für die Gesellschaft mit sich bringen. Dies lässt sich nicht allein auf die Rentenfrage reduzieren, sondern wird sich ebenso in veränderten Lebensformen und in sich stetig verändernden Märkten niederschlagen.

Im barrierefreien Bad muss man auf nichts verzichten, auch nicht auf Design [Hewi].

Bei immer älter werdenden Menschen stellt sich die Frage unausweichlich: Wie will ich später, wenn ich älter bin und körperliche Einschränkungen hinzukommen, einmal leben? Dieser Frage hat sich das Handwerkszentrum – Wohnen im Alter – der Handwerkskammer Düsseldorf schon früh gewidmet. Vor vier Jahren aus einem Projekt heraus mit Sitz in Oberhausen gegründet, entwickelten die Mitarbeiter eine zentrale Anlaufstelle für Handwerker und Kunden, wenn es um das Thema Wohnen im Alter geht. Gabriele Poth, Leiterin des Zentrums: „Ziel für viele Menschen ist es, möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können. Doch dafür bedarf es eines seniorengerechten Umbaus. Hier setzt unser Zentrum an.“

Handwerker wurden in zahlreichen Veranstaltungen für das Thema sensibilisiert und informiert, ein Schulungsprogramm mit Einsteigerveranstaltungen, Intensiv-Workshops bis hin zum Fernlehrgang, der zur geprüften Fachkraft für barrierefreies Bauen ausbildet, wurde entwickelt. Der Fernlehrgang stellt mit 200 Stunden das zurzeit umfangreichste Kompendium an Wissen zum Thema „Barrierefreies Bauen“ dar. Das Marktfeld „Seniorenwirtschaft“ verlangt Handwerkern neben technischen, medizinischen, gestalterischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen hohe kommunikative Fähigkeiten und ein umfangliches Denken in Netzwerkstrukturen ab.

Diesem breiten Anforderungsspektrum trägt der Lehrgang insbesondere Rechnung. Mehr als 30 Stunden werden auf medizinische und soziale Aspekte verwendet; hier stehen Bedürfnisse der Kundschaft, Einschränkungen im Alter, Behinderungen und Fachbegriffe aus der Medizin im Vordergrund. Im Rahmen der Präsenzphasen werden diesem Bereich acht Stunden gewidmet. Hier stellt eine Medizinerin vor, mit welchen baulichen Maßnahmen und mit welchen Hilfsmitteln auf die körperlichen Einschränkungen und Behinderungen reagiert werden kann. Von

Immer mehr Seniorenhaushalte

2005 lebte in 29 % der 39,2 Mio. Privathaushalte in Deutschland mindestens eine Person im Seniorenalter ab 65 Jahren. Nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes zeigen dies aktuelle Ergebnisse der jährlichen Haushaltsbefragung. Und der Anteil der Haushalte, in denen Senioren leben, steigt: 2005 waren 8,8 Mio. (22 %) der Haushalte reine Seniorenhaushalte, das heißt Haushalte, in denen ausschließlich Personen im Seniorenalter wohnten. In 2,6 Mio. (7 %) aller Haushalte lebten sowohl Personen im Seniorenalter als auch Jüngere unter einem Dach zusammen. Im April 1991 hatten die entsprechenden Anteile noch bei 20 % und 6 % gelegen.

den Krankenkassen und der Verbraucherzentrale erfuhr diese Weiterbildungsmaßnahme daher höchstes Lob.

Darüber hinaus bietet das Handwerkszentrum zusätzliche Arbeitshilfen für Handwerker an. Das für viele Handwerker zur Pflichtlektüre gewordene Start-Set bietet einen umfassenden Einstieg auf über 100 Seiten ins Thema. Auf der Internetplattform www.wia-handwerk.de finden sich aktuelle Informationen rund um das Thema Wohnen im Alter, aber auch die in Deutschland einmalige Handwerkersuche zum Bereich „Seniengerechtes Bauen und Modernisieren“. Aktuell wird eine Dauerausstellung eingerichtet, die Lösungsmöglichkeit aus dem Bereich barrierefreies Bauen und Wohnen zeigt.

„Das Ganze können wir natürlich nur mit der Unterstützung starker Partner leisten“, berichtet Poth. Eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Fachverband SHK NRW bildet dazu die Basis. So finden sich in den Ausstellungsräumen zahlreiche Exponate aus dem SHK-Bereich. Ob bodengleiche Dusche, erhöhter Toilettensitz oder eine Auswahl an Haltegriffen – hier können sich Handwerker und Endverbraucher anschauen, wie ein barrierefreier Umbau in der Praxis aussehen könnte. Weitere Handwerksverbände unterstützen die bislang in der Handwerksorganisation einmalige Einrichtung. ■

www.wia-handwerk.de